

## Liebe Freunde, gemeinsam dürfen wir einen großen Erfolg verzeichnen.

Nach zähen und langen Verhandlungen, die über ein Jahr lang andauerten, waren wir überglücklich und dankbar, als wir im April im Beisein des Deutschen Tierschutzbundes, der parlamentarischen Staatssekretärin Anette Kramme und einer Vertreterin der Deutschen Botschaft in Rumänien die Kooperationsvereinbarungen zu unserem Modellprojekt in den Räumen der A.N.S.V.S.A. endlich besiegeln konnten.

**In Zusammenarbeit mit der nationalen (A.N.S.V.S.A.) und der regionalen Veterinärbehörde (D.S.V.S.A.) wollen wir dafür Sorge tragen, dass Hundebesitzer ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Kastration ihrer Tiere nachkommen.**

Bereits in unserer letzten Ausgabe „Das kleine Licht“ haben wir Ihnen, liebe Freunde, von unserem Modellprojekt im Landkreis Argeş berichtet. Unsere Projektvereinbarungen beinhalten, dass die vom Veterinäramt beauftragten Territorialtierärzte, die jede Stadt, jedes Dorf und jede Kommune gesetzlich verpflichtend haben, von Haushalt zu Haushalt gehen und den gesamten Hundebestand im Landkreis Argeş erfassen. Des Weiteren sehen unsere Vereinbarungen vor, dass die Hunde gechippt, im nationalen Heimtierregister namens R.E.C.S. (Registrul de Evidenţă al Câinilor cu Stăpân) registriert und gegen Tollwut geimpft werden.

Insgesamt 96 Territorialtierärzte für 102 Städte, Dörfer und Kommunen des Landkreises Argeş werden vom Veterinäramt beauftragt, jedem Hund einen Mikrochip zu implantieren, gegen Tollwut zu impfen, ihn im nationalen Heimtierregister R.E.C.S. zu registrieren und einen nationalen Impfausweis auszustellen. Die dadurch entstehenden Kosten von rund 30 Lei (umgerechnet 6,00 Euro pro Hund) werden nicht von den Tierhaltern getragen, sondern von den jeweiligen Städten, Dörfern und Kommunen. Dem entsprechenden Territorialtierarzt werden gegen Vorlage der namentlichen Eintragungen im nationalen Heimtierregister die Auslagen erstattet. Die Kosten des Impfstoffes trägt die übergeordnete Landesbehörde aller Veterinäramter, die A.N.S.V.S.A..

### Modellprojekt in Rumänien gestartet



Im Anschluss dessen kommt der für uns verpflichtende Teil: Die Durchführung der Kastration und die ergänzende Dokumentation in R.E.C.S.. Im Rahmen unserer Projektvereinbarungen sind die Kastrationen für die Tierbesitzer kostenlos – diese Kosten tragen wir, die Tierhilfe Hoffnung e.V.. Hundebesitzer können mit ihren Tieren an sieben Tagen in der Woche in unser eigens dafür erbautes Kastrations- und Registrationszentrum kommen oder ihr Tier bei unseren jeweiligen Aktionen mit dem Kastrationsmobil kastrieren und registrieren lassen.

Liebe Freunde, im Landkreis Argeş sollen veterinärämtlichen Schätzungen zufolge 185.000 Hunde leben, rund 100.000 Besitzerhunde und rund 85.000 Straßenhunde. Bestandteil unserer Vereinbarung ist, diesen großen Hundebestand innerhalb einer Zeit von 5 Jahren zu kastrieren. Das bedeutet, dass wir jährlich 40.000 Kastrationen durchführen müssen. Eine Aufgabe, die riesige Herausforderungen in sich birgt – sowohl finanziell als auch in der praktischen Umsetzung.

**Die Kastrationskosten betragen 35,00 Euro pro Kastration, folglich 1,4 Millionen Euro jährlich für 40.000 Hunde, die für die Kastration aufgebracht werden müssen.** Darin enthalten sind die Materialkosten, die infrastrukturelle Bereitstellung unseres Kastrations- und Registrationszentrums, die Kastrationsmobile sowie die Personalkosten für Tierärzte und Tierarzthelfer.

Und was geschieht mit den rund 85.000 Straßenhunden, die es im Landkreis Argeş gibt, werden Sie sich zurecht fragen. Vertraglich besteht die Möglichkeit, dass Hunde ohne Besitzer, die durch die Tierhilfe Hoffnung oder die entsprechenden Territorialtierärzte eingefangen, gechippt, geimpft und kastriert wurden, auf eine juristische Person (beispielsweise das Rathaus) oder eine Privatperson registriert und an den Ort des Auffindens rückgeführt werden können. Das klingt zunächst, als wäre das Wiederfreilassen legalisiert, doch es bedarf der ausdrücklichen Zustimmung einer verantwortlichen Person/Behörde, die den Hund oder die Hundegruppe auf ihren Namen registriert und die Verantwortung trägt. Mit gutem Beispiel voran ging in diesem Jahr die Gemeinde Balileşti, die auf das Rathaus 6 Straßenhunde registriert hatte.

Liebe Freunde,  
nach nunmehr **24 Jahren** aufopferungsvoller Tierschutzarbeit in Rumänien, darunter mehr als 10 Jahre unter dem Tötungsgesetz, scheint nun erstmals der Moment gegeben, dass wir einen richtungsweisenden Schritt gehen und die von uns allen gewünschte Veränderung – wenn auch primär auf lokaler, bzw. regionaler Ebene – eintritt und umgesetzt wird.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dass wir uns an die getroffenen Vereinbarungen unseres Modellprojektes halten können. Es muss uns gemeinsam gelingen, dass wir die 40.000 Hunde jährlich kastrieren, um im Anschluss dessen beweisen zu können, dass ausschließlich durch flächen-deckende Kastration unkontrollierte Hundepopulationen human und nachhaltig reduziert und millionenfaches Tierleid verhindert werden kann.

Wir hoffen  
auf Ihre Hilfe!





## Zwei Tage nach Vereinbarungsunterzeichnung eröffneten wir Rumäniens erstes Kastrations- und Registrationszentrum.

**Vom ersten Spatenstich bis zur Eröffnung vergingen acht Monate!** Dank Ihrer Hilfsbereitschaft, liebe Freunde, konnten wir den Bau pünktlich fertigstellen und eröffneten gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund und unserem lokalen Partner, dem Veterinäramt Argeș, das erste Kastrations- und Registrationszentrum Rumäniens. Zu den geladenen Gästen gehörten die 102 Bürgermeister des Landkreises, die 96 Territorialtierärzte sowie die Präfektur des Landkreises und Pressevertreterinnen und -vertreter.

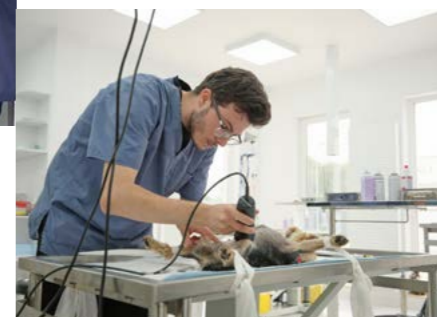
Wir freuten uns über deren zahlreiche Teilnahme und auch darüber, dass eine orthodoxe Segnung des Gebäudes unmittelbar vor Eröffnung stattfand. Besonders in den ländlichen Regionen Rumäniens sind die Menschen sehr kirchengläubig und immer wieder werden wir mit abstrusen Argumenten konfrontiert, dass Gott nicht wolle, dass man sich durch Unfruchtbarmachung der Hunde in die Natur einmische, desto wichtiger empfanden wir die Einbeziehung der orthodoxen Kirche insofern, dass sie unser Kastrations- und Registrationszentrum weihen und segneten.



Mit unserem Projekt setzen wir den Fokus auf die Kastration der Hunde, die ein Zuhause haben. Diese Tiere vermehren sich unkontrolliert und sorgen für immer neuen Zuwachs bei den Straßenhunden, welche dann Gefahr laufen, in Tötungsstationen zu landen. Nimmt die Zahl der Hunde auf den Straßen durch das Projekt ab, haben wir die Hoffnung, dass Hunde zukünftig nicht mehr in Tötungsstationen landen, sondern nach ihrer Kastration wieder freigelassen werden dürfen.

Wir sind froh und stolz, dass das gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund erarbeitete Modellprojekt nun umgesetzt wird. **Die Kastration ist der Schlüssel im Kampf gegen Leid und Tod der Straßenhunde.** Ziel muss sein, die mehr als 140 gelisteten Tötungsstationen in Rumänien zu Kastrations- und Registrationszentren umzurüsten. Nur so lässt sich die Hundepopulation tierschutzgerecht und nachhaltig in den Griff bekommen.

Bei unserer feierlichen Eröffnung des Kastrations- und Registrationszentrums brachte der Direktor der regionalen Veterinärbehörde Argeș, Dr. Sorin Sorescu, nochmals klar zum Ausdruck, wie wichtig die Erfassung, Registrierung, Impfung und die Kastration der gehaltenen Hunde im Landkreis ist, um das gemeinsame Projekt erfolgreich ins Ziel zu führen. Gleichzeitig wurden die kommunalen Verwaltungen angehalten, auch Verantwortung für „ihre“ Straßenhunde zu übernehmen.



**Man erreichte nicht das Mögliche, wenn in der Welt nicht immer wieder nach dem Unmöglichen gegriffen würde.** Max Weber (1864-1920)

